

# Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 22

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Saisonstart in Schwimmbädern und am Strand. Ein Besucher mit Blick auf eine vorüberschwebende Holde: «Es gitt Badchleider, a diä muesch glaube, zum sie überhaupt gseh.»

Der Personalchef zum Bewerber: «Wie Sie wissen, stellen wir Mikroskop-Bestandteile her. Sie werden mit Linsen arbeiten müssen, die nur einen Hundertstelmillimeter dick sind.»  
Der Bewerber: «Kein Problem für mich. Ich habe früher in einem Luxusrestaurant kaltes Fleisch aufgeschnitten.»

Ein Schauspieler zum andern: «Werum tritt üsen Koleeg Prinzbauer nümen im Färnseh uuf?»  
«Us Gsundheitsgründ. Em Publikum isch es jedesmal schlächt worde.»

Was darf man den Rechtsanwälten zum Essen besonders empfehlen?  
«Advokados», weil die besonders «delinquent» schmecken.

Arzt zum Gatten der Patientin: «Iri Frau fällt mer gar nid.» Der Gatte: «Doo simmer z zweite.»

# SPRÜCH UND WITZ

## VOM HERDI FRITZ

Ein Polizist stoppte einen Autofahrer wegen übersetzter Geschwindigkeit. Als er sah, dass es ein Priester war, versorgte er seinen Bussenblock und sagte: «Vergessen wir's, ich bin auch katholisch. Aber ich mache Sie darauf aufmerksam, dass an der nächsten Kreuzung ein reformierter Polizist Dienst hat.»

Der Angestellte hinterm Bankschalter zum Kunden: «Töörft ich nomol Iren Name wüsse?»  
Der Kunde ungeduldig: «Iri Närke wett ich haa. Sie gsehnd doch doo mini Unterschrift!»  
Und der Schaltermann: «Genau diä isch es, wo mich gwundrig gmacht hät.»

Wann fast ein Clochard den Entschluss, wieder einmal ein Bad zu nehmen? Wenn die ihn umsurrenden Fliegen sich die Nase zuhalten.

Der Gastgeber zum eingeladenen Ehepaar, das erst nach langen Stunden, sich entschuldigend, Anstalten zum Aufbruch trifft: «Aber was soll's denn, Zeit spielt doch keine Rolle, wenn gute Freunde zusammensitzen. Es ist ja erst morgens zwei Uhr vierunddreissig Minuten und achtzehn Sekunden!»

Hollywood-Diva: «Ich heirate wieder.»  
Die Kollegin: «Den Mann welcher Freundin von uns?»

Der Mann auf Spitalzimmer Nr. 207 ist ein schwieriger, nörglerischer, querköpfiger Patient. Und seine Gattin sagt am Schluss ihres vierten Spitalbesuchs zu ihm: «Das is nid vergisse. Ali Schwöschtere uf därre Schpitalschtazioon wünsched dir vo Häärze ganz gschnälli Besserig.»

«Nein, ich will nicht behaupten, es handle sich um ein schlechtes Restaurant. Allerdings stand gestern unter der Rubrik «Fische je nach Fang» lediglich: Fischstäbchen mit Mayonnaise.»

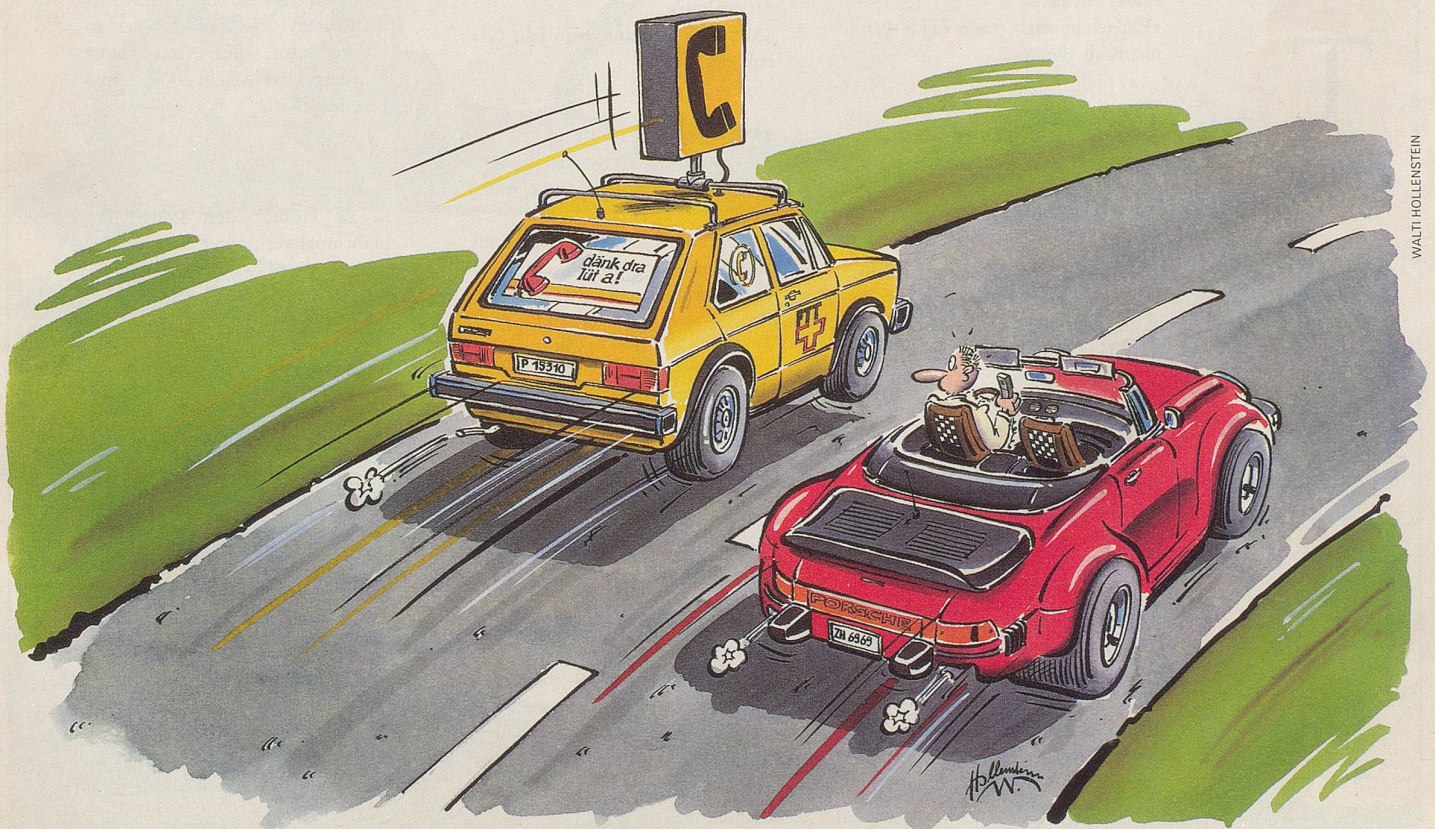
Die Angestellte hinterm Schalter «Reklamationen» des Warenhauses zur tobenden Kundin: «Ich weiss nid, ob's Ine öppis sait, das scho sächs Verchäufferine sich über Sie beklägt händ.»

Gorbatschow auf Mexikoreise bei der Besichtigung eines tätigen Vulkans zu einem Begleiter: «Interessant. Aber kein Vergleich zu dem Vulkan, auf dem ich in Russland sitze.»

Der Hobbygärtner, den wunderschön illustrierten Samenkatalog in der Hand, zur Gattin: «Jetzt hau is i min Schrebergarte und zeige däa emol mine lausige Tomate.»

### Der Schlusspunkt

Gewisse Politiker:  
Phrasenmäher.



WALT HOLLENSTEIN